

Zielgruppe Männer

Keine Angst vor der Midlife-Crisis!

Starke Männer erleben Abenteuer, haben schöne Frauen und genug Geld. Kurz: Sie sind unerschöpflich und stehen immer ihren Mann. Nur leider sterben sie früher als Frauen ... Grund genug, einen medizinischen Blick auf die Zielgruppe „Männer mittleren Alters“ zu werfen.

[von Helmuth C. Roider]



➔ Männer reden nicht über ihre Wehwehen: Depressionen, schütteres Haar oder Erektionsstörungen – das sind keine Themen, über die sich Männer ungeniert unterhalten. Weder mit Freunden oder Kollegen noch mit der Partnerin. Und schon gar nicht mit dem Hausarzt. Den sucht man nur auf, wenn etwas nicht stimmt. Schade eigentlich. Denn so werden viele behandelbare Probleme verschleppt und die Möglichkeiten früher Einflussnahme – Stichwort orthomolekulare Medizin – werden nicht ausgeschöpft.

Hier könnten Ärzte noch sehr viel Aufklärung betreiben. Wer darüber informiert, aus welchen Gründen er Männermedizin betreibt, hat schon den wichtigsten Marketingschritt getan: Die Informationen zeigen, dass man sich auskennt mit hor-

monellen Veränderungen und anderen Männerproblemen. Nicht nur beruflich eingespannte Männer treiben jahre- oder jahrzehntelang Raubbau an ihrem Körper. Sie besuchen die Männersprechstunde, um ihre individuellen Risikofaktoren ermitteln zu lassen und Lösungen zu finden.

Warum Männermedizin?

Die Zielgruppe „Männer ab 50 Jahren“ ist nicht den Urologen oder Endokrinologen vorbehalten. Auch Hausärzte mit ihren hohen Gesprächsanteilen haben eigene Berührungspunkte mit der Männermedizin. Die Wechseljahre des Mannes sind schließlich auch oft von typischen beruflichen und familiären Veränderungen geprägt. Nicht mehr jung, aber auch noch nicht alt – in diese Zeitspanne fällt oft die Überlegung, jetzt endlich einmal etwas für sich selbst zu tun. Und zwar nicht erst nach dem ersten Infarkt. Männer, die ihre Vitalität auch mit zunehmendem Alter erhalten wollen, rücken zurzeit immer stärker in den Fokus der Präventiv- und Anti-Aging-Medizin. Das ist kein Wunder: Gibt es etwas, das wichtiger ist als die Erhaltung der geistigen und körperlichen Fitness?

Bisher nehmen Männer Vorsorgeuntersuchungen jedoch seltener wahr als Frauen. Im Jahr 2002 nahmen beispielsweise 49 Prozent der anspruchsberechtigten Frauen, aber nur 20 Prozent der anspruchsberechtigten Männer an kostenlosen Krebsfrüherkennungsuntersuchungen teil (1); seit 1971 steigen die Teilnehmeraten bei Frauen deutlich stärker an als bei Männern. In einer anderen Studie (2) fand man heraus, dass Angst vor der Untersuchung selbst oder vor einem positiven Untersuchungsergebnis für viele Männer das stärkste Hindernis auf dem Weg zu einer regelmäßigen Teilnahme waren. Zum üblichen Männerbild gehört es jedenfalls nicht, Ängste zuzugeben. Der Körper muss funktionieren wie ein Auto oder eine Maschine. Und wenn eines Tages „die Pumpe“ nicht mehr richtig tut, ist es Sache des Doktors, sie wieder fit zu machen.

Könnte nicht gerade die neue Männermedizin einen Weg heraus aus der Reparaturmentalität des Mannes zeigen und stattdessen die Prävention in den Vordergrund stellen? Ich würde es mir wünschen! Hier sehe ich echte Chancen für innovative Mediziner.

Adressen im Netz

www.Menfit.de Dieses Gesundheitskonzept hilft beim Aufbau eines Präventionsinstituts. Bisher sind allerdings nur urologische Praxen beteiligt. Mit dem Erwerb einer Lizenz erhalten Sie praktische Unterstützung beim Aufbau eines eigenen Instituts für präventive Medizin.

www.mann-und-gesundheit.com Internetseite der Deutschen Gesellschaft für Mann und Gesundheit. Erstellung eines Männergesundheitsberichts, Organisation von Kongressen und Fortbildungen, Internetsuche nach einem Männerarzt in der Nähe.

www.maenneraerzte.info Herausgeber: Bayer Vital GmbH. In erster Linie Suchfunktion für Männerärzte, auch spezialisierte Allgemeinärzte.

www.impotenz-selbsthilfe.de Münchener Selbsthilfegruppe. Fragen und Tipps rund um den Arztbesuch – auch für Ärzte interessant!

www.endokrinologikum.com Qualitätszirkel endokrinologischer Schwerpunktpraxen mit dem Ziel der überregionalen Ärztesozietät. Gründungspraxen in Hamburg, Partnerpraxen in Berlin, Frankfurt, Hannover, München, Ruhr (Wattenscheid), Göttingen, Dresden, Ulm und Karlsruhe. Das Endokrinologikum bietet auch Fortbildungsmöglichkeiten.

www.andrologen.info Ein Portal für andrologisch tätige Ärzte.



- Osteoporose gilt bei vielen Menschen noch als reines Frauenthema – leider! Gerade Männer mit niedrigem Körpergewicht, Alkoholkonsumenten, Diabetiker und Bewegungsmuffel entwickeln öfter eine Osteoporose. Bieten Sie Vorsorgeuntersuchungen an?
- Übergewicht, zu hoher Cholesterinspiegel und erhöhter Blutzucker: Eine Ernährungsberatung für Männer muss die berufliche Eingebundenheit berücksichtigen! Außerdem kann eine gezielte Ernährungsweise auch dem Hormonschwund entgegenwirken.
- Beim Geschäftsessen ein Wein, vom Büro zur After-Work-Party, zum Einschlafen noch ein Schlummertrunk: Bieten Sie regelmäßigen Alkoholkonsumenten einen Leber-Check an? Haben Sie Männerangebote zum Nichtrauchertraining?
- Alles mal durchchecken – das Auto fährt man schließlich auch regelmäßig zum Kundendienst. Dieses Bild leuchtet Männern ein. Je nach Schwerpunkt gibt es unterschiedliche Vorsorgeangebote. Auch für Orthomolekularmediziner eine sinnvolle Sache: Bei rund 80 Prozent der Menschen über 60 Jahre soll ein Vitamin-D-Mangel vorliegen.
- Tränensäcke, Doppelkinn oder Waschbrettbauch – auch Männer fragen die Leistungen der Schönheitschirurgen nach. Wer seriös beraten will, sollte über die Kooperation mit einem plastischen Chirurgen nachdenken – vielleicht in einer Teilgemeinschaftspraxis?
- Geistig und psychisch fit sein bis ins hohe Alter: Hier werden Mentaltraining, Persönlichkeitscoaching oder auch Meditation nachgefragt.

Wie wird Ihr Schwerpunkt Männerarzt bekannt?

Oft sind es die Partnerinnen, die ihre Männer zu einem Arztbesuch drängen, um nach der Ursache von Stimmungsschwankungen oder anderen Symptomen zu fahnden. Ehefrauen und Freundinnen machen sich Sorgen, wenn ihre Männer „in die Jahre kommen“. Die Konsequenz ist einfach, wird aber in der Praxis oft vergessen: Wer sich als Männerarzt etablieren möchte, sollte auch oder vor allem die Frauen ansprechen! Es lohnt sich also, mit einem Flyer über den neuen Praxisschwerpunkt zu informieren, selbst wenn in Ihre Praxis normalerweise fast nur Frauen kommen. Vielleicht weisen Sie in

diesem Fall schon im Titel Ihrer Patientenbroschüre darauf hin, dass die Informationen zum Weitergeben für den Partner gedacht sind (z.B. „Darüber sollte Ihr Mann mit mir sprechen“ oder „Ihr Mann auch?“). Oder Sie bitten die Empfangshelferin, den Flyer mit ein paar erklärenden Worten an Frauen weiterzugeben. Der Informationstext sollte neutral sein: Stellen Sie klar, dass es keine peinlichen Männerprobleme gibt, sondern dass die Wechseljahre des Mannes für Sie genauso normal sind wie alle anderen medizinischen Fragen.

Nicht jede Anzeige, mit der Sie den neuen Praxisschwerpunkt „Männermedizin“ vorstellen, ist so teuer wie die in den typischen Männermagazinen: Versuchen Sie es mit der Regionalpresse oder lokalen Männerblättern wie dem Vereinsblatt des Fußballvereins. Auch der Kontakt zu einem Unternehmen, in dem überwiegend Männer tätig sind, kann sich lohnen.

Vorbereitung des neuen Praxisschwerpunktes

Nicht nur Sie als Praxischef müssen sich die medizinischen Themen erarbeiten. Auch das Team muss gebrieft werden, bevor Sie eine Männersprechstunde einführen können. Das heißt, Sie sind wieder einmal als Chef und Motivator gefragt: Wer sonst sollte allen Angestellten vermitteln, warum und für wen es eine Männersprechstunde geben soll? Und wer sonst kann den Mitarbeiterinnen die Scheu davor nehmen, Männer auf „heikle“ Themen anzusprechen? Der Marketingeffekt der Männersprechstunde verpufft nämlich sofort, wenn eine Mitarbeiterin dem fragenden Patienten erklärt: „Keine Ahnung, warum wir eine Männersprechstunde haben; das hat der Chef halt so entschieden.“ Besser wäre die Antwort, dass sich der Arzt in der Männersprechstunde mehr Zeit für persönliche Gespräche nehmen kann.

Die medizinischen Einzelheiten zu den Spezialthemen der Männersprechstunde sollten Sie schriftlich in der Praxisbroschüre oder in Extra-Flyern darstellen, sodass die Mitarbeiterinnen nur noch ergänzende Einzelfragen erläutern müssen. Ein vorbereiteter Anamnesebogen erleichtert es den Patienten, ungewohnte Themen anzusprechen.

Wir Männer brauchen offensichtlich jemanden, der uns dabei unterstützt, für unsere Gesundheit zu sorgen. Ich würde mich freuen, wenn auch die Männermedizin ihren Platz in unserer Gesellschaft finden würde! Schließlich müssen wir Männer in Zukunft auch einige Jahre länger arbeiten und da braucht man eine vitale Gesundheit und die Harmonie von Körper, Geist und Seele.

1 Scheffer S, Dauven S, Sieverding M: *Soziodemografische Unterschiede in der Teilnahme an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen (KFU) in Deutschland – Eine Übersicht. Gesundheitswesen 2006; 68: 139–146.*

2 Hartwig J, Waller H: *Stufen und Hürden der Teilnahme an Krebsvorsorgeuntersuchungen bei 45–60-jährigen Männern – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. Gesundheitswesen 2006; 68: 357–363*

ZUR PERSON



Helmut C. Roider
 Mayer+Roider Praxis-Marketing GmbH | Edekastraße 1 |
 93083 Obertraubling
 Tel.: 0 94 01 / 60 73 20 | Fax: 0 94 01 / 60 73 33
 E-Mail: hroider@vitamed.de